

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Blutverlust. Wir wußten, daß wir uns ihm nicht nähern konnten. Endlich rief einer unserer Offiziere, der Deutsch konnte, den Feinden die Frage zu, ob wir den Armsten holen dürften. Das war sehr mutig von ihm, denn so oft einer von uns nur den Kopf aus dem Graben steckte, konnte er sicher sein, eine Kugel zu erhalten. Die Deutschen riefen zurück, sie wollten uns fünf Minuten Zeit geben. Nun sprangen anderthalb Dutzend von uns hinaus; doch der Offizier befahl sie sofort wieder herein, damit nicht etwa der Feind Verdacht schöpfe, daß wir einen hinterlistigen Überfall planten. Dann ging er mit einem Mann selber hinaus, und auf einer Bahre holten sie den Verwundeten herein. Der Bedauernswerte weinte vor Freude, daß ihm auf solche Weise Rettung und Hoffnung auf Heilung beschieden ward. Wir aber schrien drei 'Cheers' aus voller Kehle, um den Deutschen zu danken..."

Flieger und Flugzeugmutterschiffe im Rigaischen Meerbusen.

Von Paul Otto Ebe.

(Hierzu das Bild und die Kartenfzige Seite 418/419.)

Es ist noch nicht lange her, daß die Bezeichnung „Flugzeugmutter-schiff“ zum erstenmal in englischen und türkischen Marineberichten auftauchte. Nun haben auch wir Deutsche in einem Bericht des Chefs des Admiralstabes der Marine diese neue Bezeichnung für eine moderne Schiffsart an-

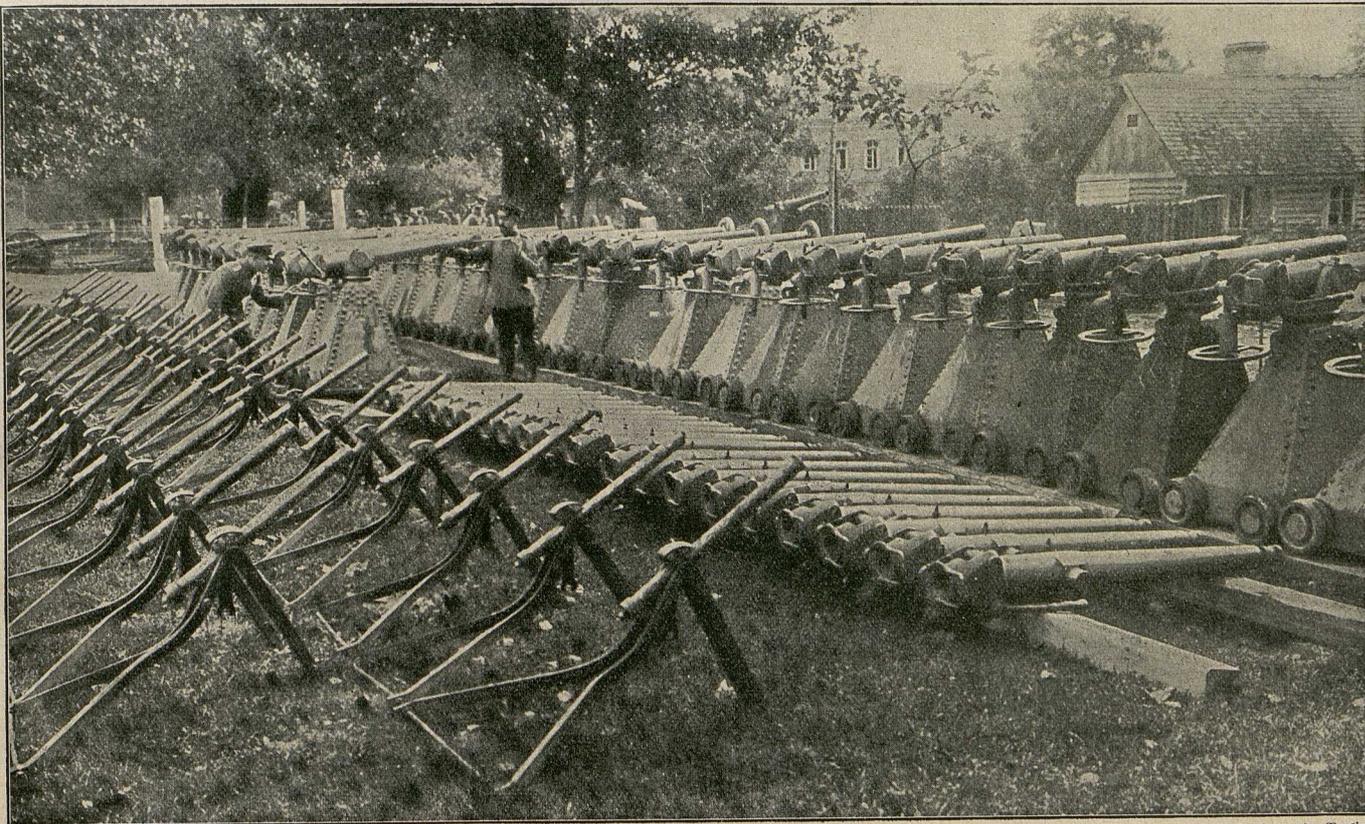
möge dieser Neuerung ihre Flieger bei sich, ähnlich wie beim Landheer, und brauchen sie nicht erst funktentelegraphisch vom Startplatz auf dem Festlande heranzubehelfen. Vielmehr führt das Flugzeugmutter-schiff die Flugzeuge und sämtliche Geräte und Ersatzteile mit sich,

gewandt. Es handelte sich dabei um die Kämpfe unserer Wasserflugzeuge im Meerbusen von Riga am 12. September 1915 mit Fliegern, Zerstörern, Unterseebooten und Flugzeugmutter-schiffen, die nach dem Seegefecht vom 10. August und der Seeschlacht vom 21. August eine neue Kampfhandlung darstellten. So vielsagend nun auch die Bezeichnung „Flugzeugmutter-schiff“ ist, so wird es doch wenige Leute geben, die sich ein genaues Bild von einem solchen machen können und denen der Zweck der Schiffsart von Anfang an begreiflich war. Einige aufklärende Bemerkungen dürften deshalb gern gelesen werden.

Aus unserem Bilde Seite 418/419 ersieht man die Lage des Flugzeugschuppens auf Deck in der Mitte des Schiffes. An den Seiten sind große Krane zum Aussetzen der Wasserflugzeuge. Die Flugzeugmutter-schiffe bezwecken, den nicht für große Meerfahrten geeigneten Flugzeugen den weiten Weg zu ersparen. Sie ermöglichen eine bessere Bereitschaft, eine leichtere Instruktion der Flieger über die Lage und eine raschere Bewertung der eingehenden Meldungen. Kurz gesagt: die Schiffseinheiten führen ver-



Geschosse einer russischen 15-cm-Kanone, in der Mitte Geschöß eines 26-cm-Schiffs-geschüzes.



Phot. Presse-Centrale, Berlin.

Englische Raponnieregeschütze und Leuchtraketen-gestelle. Aus dem Geschützpark von Nowo-Georgiewsk, der über 1600 erprobte Geschütze enthält.